

# Sinnvolle Tätigkeit bis zur Asylentscheidung

**ENGAGEMENT** Shah Mohammad Samadi und seine Frau Soheila Ayobi nehmen an einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme teil

Für ein halbes Jahr arbeitet das Ehepaar aus Afghanistan in einer gemeinnützigen Einrichtung.

VON KATRIN VON HARTEN-WÜBBENA

**WESTERHOLT** – Shah Mohammad Samadi und seine Frau Soheila Ayobi sind froh, in Deutschland zu sein und zudem noch etwas Sinnvolles tun zu dürfen. Denn sowohl Shah Mohammad als auch Soheila arbeiten wochentags jeweils für drei Stunden im Rahmen einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme in einer gemeinnützigen Einrichtung. Er hilft vormittags in der Schulbibliothek an der David-Fabrizius-Oberschule in Westerholt, und sie unterstützt nachmittags im AWO-Jugendtreff „Kumm rin“ in Utop.

Jeden Morgen fährt Shah Mohammad mit dem Fahrrad von Utop zur Westerholter Schule, obwohl er nur mit Krücken laufen kann, da er starke Probleme mit dem Rücken hat. „Das beeindruckt mich sehr, mit wie viel Motivation und Eifer er bei der



Shah Mohammad Samadi (vorne Mitte) arbeitet stundenweise in der Bibliothek. Leonore Determann, Martina Walther, Cornelia Kleen-Ottersberg, Jan Huuk, Soheila Ayobi und Uwe Cassens (v. l.) erzählten von der Integrationsmaßnahme.

BILD: KATRIN VON HARTEN-WÜBBENA

Arbeit ist“, sagt Jan Huuk, Schulleiter der Oberschule in Westerholt. Neben dem Einsortieren der Bücher repariert

er die Einbände.

Soheila Ayobi spielt hingegen mit den Kindern des Jugendtreffs „Kumm rin“ und

versorgt sie mit Getränken und Keksen. „Das macht sehr viel Spaß“, sagt sie, die selber fünf Kinder hat. Wegen ihres

eigenen Nachwuchses sind sie und ihr Mann auch vor 20 Monaten aus Afghanistan geflüchtet. „Ich hatte immer Angst, dass meinen Mädchen etwas passiert, wenn sie rausgehen oder zur Schule unterwegs waren“, sagt die 44-jährige Frau, die schon gut Deutsch sprechen kann. Von den netten Menschen, vor allem in der Samtgemeinde Holtriam, sei sie überwältigt.

Das Ehepaar ist seit dem 28. August im Jugendtreff und in der Schule im Rahmen einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) des Landkreises Wittmund tätig. Bei dieser Maßnahme gehen Flüchtlinge für ein halbes Jahr eine gemeinwohlorientierte Arbeit nach. Dadurch soll die Wartezeit für Asylsuchende mit Bleibeperspektive bis zur Entscheidung über ihren Asylantrag durch eine Beschäftigung überbrückt werden. „Es wird dabei niemanden ein Arbeitsplatz weggenommen“, betont Uwe Cassens, Leiter des Sozial- und Jugendamtes des Landkreises Wittmund. Vielmehr könnten die Teilnehmenden am gesellschaftlichen Leben teilhaben und Sprachkenntnisse erwerben.

Das Sozial- und Jugendamt des Landkreises Wittmund übernimmt die Auswahl der Teilnehmer und weist diesen eine passende Arbeitsgelegenheit zu. Der Landkreis hat wiederum die Volkshochschule und Musikschule gGmbH Friesland-Wittmund, Fachbereich III „Arbeit und Qualifizierung“, beauftragt die Flüchtlingsintegrationsmaßnahme durchzuführen. „Wir haben 36 Arbeitsgelegenheiten in Wittmund, Esens, Holtriam, Holtgast und Friedeburg bei staatlichen, kommunalen und gemeinnützigen Trägern geschaffen“, sagt Cornelia Kleen-Ottersberg, Leiterin des Fachbereichs III an der Volkshochschule und Musikschule gGmbH.

Der AWO-Kreisverband Wittmund ist ebenfalls mit im Boot und stellt den Erstkontakt zwischen den teilnehmenden Flüchtlingen und der Arbeitsstelle her. „Es wurde eine großartige Vernetzung und Zusammenarbeit geschaffen. Alleine in diesem Jahr konnten wir 28 Flüchtlingen eine Stelle vermitteln“, sagt Leonore Determann, Kreisvorsitzende der AWO.